

St. Peters Bote, die älteste deutsche katholische Zeitung in Kanada...

St. Peters Bote. Ein Familienblatt zur Erbauung und Belehrung.

St. Peters Bote, the oldest Catholic newspaper in Saskatchewan, is published every Thursday at Muenster, Sask. It is an excellent advertising medium.

Die erste deutsche katholische Zeitung Canadas, wird mit Empfehlung des hochw. Bischofs Pascal von Prince Albert...

19. Jahrgang, No. 11. Münster, Sask., Donnerstag den 27. April 1922. Fortlaufende No. 917.

Vom Ausland.

Berlin. Die Berliner „Germania“, das Organ des Reichstanzlers Dr. Birtz, veröffentlichte vor einigen Tagen einen geheimen Vertrag, der zwischen Belgien und Frankreich abgeschlossen wurde...

Erfurt. Seit Jahresfrist macht eine Räuberbande Mitteldeutschland unsicher, bei der als Anführer ein Monteur Plattner die Hauptrolle spielt. Nach einer dem Reichstage zugegangenen Antwort auf eine Anfrage hat diese Bande binnen Jahresfrist 17 Leberfälle auf Rassen, Lohntransporte, Güter und Postämter ausgeführt...

Paris. In Zusammenhang mit dem Befehl des französischen Präsidenten Millerand in Tanchen, der Ende des Monats erwartet wird, erregt eine nationalistiche Propaganda in jenem Lande beträchtliche Aufmerksamkeit...

Athen, Griechenland. Ein Bericht des griechischen Befehlshabers General Populas meldet die Wiederaufnahme der Feindseligkeiten zwischen den Griechen und türkischen Nationalisten in Kleinasien. Der Bericht schildert ein langes Gefecht an der Ägäis-Strasse...

Von der Genoa-Konferenz.

Die Verhandlungen der Genoa-Konferenz während der letzten Woche drehten sich hauptsächlich um den deutsch-russischen Vertrag. Der erste Sturm hat sich gelegt. Die Franzosen, die so enttäuscht die Ausrückungsentscheidung des Vertrages...

phien, worts, uswahl von, rumenten, aller Art, Sie sparen Instrument, kaufen, YERS, Instrumente, Humboldt, 500, 3.75, 3.25, 2.25, 3.75, 1.15, 1.25, 1.25, 1.35, 2.75, 85c, 1.00, 1.75, 3.25, 50c, 500, Gültigkeit bis, icht werden, ur Mills, BOLDT., en, Kabel., Oester., w., usw., rten, reien, S., K., New York.

Das Leben ist ein Kampf, ein Kampf um das Leben, um das Glück, um die Freiheit. Er ist ein Kampf, der nie endet, der nie ruht. Er ist ein Kampf, der uns alle angeht, der uns alle betrifft. Er ist ein Kampf, der uns alle vereint, der uns alle zusammenhält. Er ist ein Kampf, der uns alle erhebt, der uns alle erheitert. Er ist ein Kampf, der uns alle erhellt, der uns alle erhofft. Er ist ein Kampf, der uns alle erheitert, der uns alle erheitert. Er ist ein Kampf, der uns alle erhellt, der uns alle erhofft.

Das Leben ist ein Kampf, ein Kampf um das Leben, um das Glück, um die Freiheit. Er ist ein Kampf, der nie endet, der nie ruht. Er ist ein Kampf, der uns alle angeht, der uns alle betrifft. Er ist ein Kampf, der uns alle vereint, der uns alle zusammenhält. Er ist ein Kampf, der uns alle erhebt, der uns alle erheitert. Er ist ein Kampf, der uns alle erhellt, der uns alle erhofft. Er ist ein Kampf, der uns alle erheitert, der uns alle erheitert. Er ist ein Kampf, der uns alle erhellt, der uns alle erhofft.

Schiffarten! Geldüberweisung!
Verwandte aus Europa!
(Nach der Zeit)

Die verlässlichsten Schifffahrten nach und von allen Teilen der Welt.

Gute Verbindungen zu Europa zu günstigen Bedingungen.

Bestimmte Bahnen vom West- und Ost-Indien, z. B. nach Australien und Ostindien.

„Good Service“ nach England!
(Wochentage)

The Dominion Ticket & Financial Corporation,
157 Main Street - Limited - WINNIPEG, MAN.
Saver's Ticket - STEAMSHIP AND AIRLINE AGENTS
Telefonische Buchung 333-334-335. Spezialtarif \$7.00-100.00

Deutsche Übersetzung: G. J. Duran.

Das Leben ist ein Kampf, ein Kampf um das Leben, um das Glück, um die Freiheit. Er ist ein Kampf, der nie endet, der nie ruht. Er ist ein Kampf, der uns alle angeht, der uns alle betrifft. Er ist ein Kampf, der uns alle vereint, der uns alle zusammenhält. Er ist ein Kampf, der uns alle erhebt, der uns alle erheitert. Er ist ein Kampf, der uns alle erhellt, der uns alle erhofft. Er ist ein Kampf, der uns alle erheitert, der uns alle erheitert. Er ist ein Kampf, der uns alle erhellt, der uns alle erhofft.

Das Leben ist ein Kampf, ein Kampf um das Leben, um das Glück, um die Freiheit. Er ist ein Kampf, der nie endet, der nie ruht. Er ist ein Kampf, der uns alle angeht, der uns alle betrifft. Er ist ein Kampf, der uns alle vereint, der uns alle zusammenhält. Er ist ein Kampf, der uns alle erhebt, der uns alle erheitert. Er ist ein Kampf, der uns alle erhellt, der uns alle erhofft. Er ist ein Kampf, der uns alle erheitert, der uns alle erheitert. Er ist ein Kampf, der uns alle erhellt, der uns alle erhofft.

Atelier für Kirchliche Kunst

Statuen und Modelle - Herstellung und Reparatur

Wächter - Kerzen - Kommunion - Stücke - Messgewänder

Stimmen - Heiligen-Statuen - Messgewänder

Gold - Silber - u. Messing-Gegenstände - Glasmalereien

Kircheninterieur-Einrichtungen werden ausgeführt.

Church Art Studio - REGINA, SASK.

MONEY Is Your Real Harvest

Put it and keep it safe in our Bank

The money you deposit and keep from your earnings or your business is your real harvest. If you make \$10,000 a year and spend it all, you have nothing; if you make \$1,000 a year and deposit and keep \$500 of it, you have something. If you keep this up for a few years, you will have money and it will grow and protect you and yours in the future.

Get the habit of depositing some money REGULARLY
It is a GOOD HABIT. We invite your account.
— COME IN. WE WILL WELCOME YOU. —

BANK OF HOCHELAGA
Head Office: Montreal - Established in 1874
Authorized Capital \$10,000,000.00 - Capital Paid up and Reserve \$7,000,000.00
Total Assets \$7,000,000.00

HUMBOLDT BRANCH J. E. BRODEUR, Manager.
MUNSTER BRANCH A. ANDREWS, Manager.
ST. BRIEUX BRANCH J. A. N. FOURNIER, Manager.

Das Leben ist ein Kampf, ein Kampf um das Leben, um das Glück, um die Freiheit. Er ist ein Kampf, der nie endet, der nie ruht. Er ist ein Kampf, der uns alle angeht, der uns alle betrifft. Er ist ein Kampf, der uns alle vereint, der uns alle zusammenhält. Er ist ein Kampf, der uns alle erhebt, der uns alle erheitert. Er ist ein Kampf, der uns alle erhellt, der uns alle erhofft. Er ist ein Kampf, der uns alle erheitert, der uns alle erheitert. Er ist ein Kampf, der uns alle erhellt, der uns alle erhofft.

Das Leben ist ein Kampf, ein Kampf um das Leben, um das Glück, um die Freiheit. Er ist ein Kampf, der nie endet, der nie ruht. Er ist ein Kampf, der uns alle angeht, der uns alle betrifft. Er ist ein Kampf, der uns alle vereint, der uns alle zusammenhält. Er ist ein Kampf, der uns alle erhebt, der uns alle erheitert. Er ist ein Kampf, der uns alle erhellt, der uns alle erhofft. Er ist ein Kampf, der uns alle erheitert, der uns alle erheitert. Er ist ein Kampf, der uns alle erhellt, der uns alle erhofft.

POSTBESTELLUNGEN PROMPT BESORGT

Hargartens Drug Store - Bruno, Sask.

beliebt täglich Postbestellungen aller Art nach allen Teilen Saskatchewan. Wir erhalten jedoch eine größere Sendung.

***** **Ausländische Medicinen** *****

welche wir jetzt unseren werten Kunden zu folgenden Preisen portofrei zuhause senden:

Adler-Ka gegen Verhütung u. verunreinigtes Blut, 1.65
Sagine (Wolframs), ein antiseptisches Mittel, 2.05
Sagine (Wolframs), Kapseln gegen Berührung, 2.55
Sagine (Wolframs), Kapseln gegen Berührung, 2.00
Hargartens Colic Relief für Pferde, 1.00
Hargartens Antiseptic Lotion für Pferde, 1.00
(Tropfen und Gebrauch wie Creme, ist aber häufiger und besser.)
Samford's Balsam of Myrrh, große Flasche, 1.30

Summi-Wasserfischen, (20ct.), von \$2.00 aufwärts.
Eine solche Selbstenbung wird sich so bald nicht wieder bieten!

W. f. Hargarten
Apotheker und Chemist - Bruno, Sask.

POSTBESTELLUNGEN PROMPT BESORGT

Das Leben ist ein Kampf, ein Kampf um das Leben, um das Glück, um die Freiheit. Er ist ein Kampf, der nie endet, der nie ruht. Er ist ein Kampf, der uns alle angeht, der uns alle betrifft. Er ist ein Kampf, der uns alle vereint, der uns alle zusammenhält. Er ist ein Kampf, der uns alle erhebt, der uns alle erheitert. Er ist ein Kampf, der uns alle erhellt, der uns alle erhofft. Er ist ein Kampf, der uns alle erheitert, der uns alle erheitert. Er ist ein Kampf, der uns alle erhellt, der uns alle erhofft.

Das Leben ist ein Kampf, ein Kampf um das Leben, um das Glück, um die Freiheit. Er ist ein Kampf, der nie endet, der nie ruht. Er ist ein Kampf, der uns alle angeht, der uns alle betrifft. Er ist ein Kampf, der uns alle vereint, der uns alle zusammenhält. Er ist ein Kampf, der uns alle erhebt, der uns alle erheitert. Er ist ein Kampf, der uns alle erhellt, der uns alle erhofft. Er ist ein Kampf, der uns alle erheitert, der uns alle erheitert. Er ist ein Kampf, der uns alle erhellt, der uns alle erhofft.

Kauft in den Geschäften, die hier inserieren!

Land and Farms!

I have a number of Farms and Wild Lands for sale at low prices. Some will be sold on Crop Payment.

For further particulars apply in person or by letter to

Henry Bruning, MUENSTER, SASK.

erbe... gent... nasse... wir... datur... — h... Leib... cher... gewel... „F... könne... gen... entha... „D... Adm... jen... annat... des... veränd... ohne... ist... reich... nach... neue... eines... seine... Vork... „Sm... Dac... gen... täglich... ältere... bäume... weiden... Umg... hören... „Da... kein... sagte... ne... ich... herbor... Was... kannte... wach... wer... „Wie... und... „Z... bald... Ungn... fürz... Stelle... haupt... nim... meine... cher... woch... Die... ohne... der... die... „Was... Bitt... Regier... nach... noch... ginn... denn... ein... Fenster... wo... den... vernah... „Ich... Schlü... an... der... habe... Herr... die... freun... „Ich... müch... „Wir... nicht... Dac... find... „Zur... fond... Freund... „Wenn... seid... nicht... Daus... zwei... erwie... „Mein... mic... gegen... zu... führ... Graf... der... empfan... „Was... zient... hat... bestim... Regier... „Wir... hab... tag... niem... lassen... m... sen... „Dem... tige... Erw... und... ein... f... der... bevor... „

erbeutet, betrachteten wir als Ereignis unabhängiger Kampfgewinn. Aus Ehrgefühl schenken wir ihm dem Admiral, weil er uns darum bat. — Und heute? Nun, heute bilden wir die getreue Leibwache desselben Mannes, welcher damals unser Standesgenosse gewesen."

"Eure Worte, Baron Ribaud, können weder gegen uns, noch gegen den Admiral einen Vorwurf enthalten," erwiderte Regnier.

"Dahals dürften wir allerdings den Admiral als unsern Standesgenossen betrachten, — heute wäre dies anmaßend; denn heute ist Coligny des Königs Günstling und alles vermögender Ratgeber. Man darf ohne Ueberzeichnung sagen, Coligny ist König, indem sein Kopf Frankreich regiert und die Reichspolitik nach seinem Dafürhalten ganz neue Wege geht. Die Leibwache eines Regenten zu bilden, ist aber keine Herabsetzung, sondern ein Vorzug, eine Auszeichnung."

"Im Grunde wahr!" gestand Dacier.

"Unter den tausenden hugenottischer Barone, die gegenwärtig hier sind und deren Zahl täglich wächst, gibt es viele mit älteren und bewährteren Stammbäumen, als die unsrigen. Die beneidenswerte Ehre, der nächsten Umgebung des Admirals anzugehören, wird ihnen jedoch versagt."

"Dagegen bin ich vor drei Jahren kein solcher Prophet gewesen," sagte Ribaud. "Erinnert Euch, meine Freunde! Dahals schon hob ich das königliche Wesen Colignys hervor, seine gnädige Herablassung. Was ich vor drei Jahren schon erkannte, hat sich in immer mehr ausgewachsen. Vollständig ausgewachsen ist der Baum noch nicht, — indessen, wir weiß, was noch geschieht!"

"Wie meint Ihr?" fragten Dacier und Regnier aus einem Munde.

"Ich meine, der Admiral dürfte bald stark genug sein, im Falle der Ungnade, jenen zu trosten, die ihn fürchten wollen, — sogar jene hohe Stelle gegen jedermann zu behaupten, die er gegenwärtig einnimmt. Geschähe dies wirklich, so meine ich weiter, es möchte ein solcher Wechsel der getreuen Leibwache nicht zum Schaden gereichen."

Die Barone nickten beifällig, ohne jedoch ihre Wünsche zu äußern.

Der Klopfer am Tor unterbrach die Unterhaltung.

"Was, Teufel, ich glaube, die Wittprozeßion geht schon an!" sagte Regnier, indem er sich erhob, um nach der Zeit zu sehen. "Gerade noch zwei Stunden bis zum Beginn der Audienzen! Was fällt denn den Schutten ein? Noch gar ein Narr," rief er, durch das kleine Fenster in den Torweg blickend, wo Graf Autremont die abweisenden Erklärungen des Torwächters vernahm.

"Ich habe meine Schuldigkeit getan," jagte der Mann mit den Schlüssel. "Wenn der edle Herr an der Leibwache vorbeikommt, habe ich nichts dagegen."

Herr Arthur betrat die Torstube, die finstern blickenden Barone freundlich grüßten.

"Ich bin Graf Autremont und möchte den Admiral sprechen."

"Wir bedauern, Eurem Wunsche nicht dienen zu können," erwiderte Dacier. "Bis zu den Audienzen sind es gerade noch zwei Stunden."

"Zur Audienz komme ich nicht, sondern zum Besuche meines Freundes Coligny."

"Wenn Ihr des Admirals Freund seid, wird Euch dessen Wohlergehen nicht gleichgültig sein und dessen Hausordnung bestimmen, nach zwei Stunden wieder anzuklopfen," erwiderte Regnier.

"Mein Herr, es ziemt Euch nicht, mir gegenüber eine solche Sprache zu führen," sagte unwillig der Graf. "Melde mich dem Admiral, der entscheiden mag, ob er mich empfangen will, oder nicht."

Was dem Baron Regnier geizt, hat nicht Graf Autremont zu bestimmen, sondern einzig Baron Regnier, entgegnete dieser gereizt.

"Wir haben den gemessenen Auftrag, niemand vor der Zeit einzulassen, mithin auch nicht den Grafen Autremont."

Dem Grafen schwebte eine heftige Erwiderung auf der Zunge und ein folgenschwerer Zusammenstoß der reizbaren Edelleute stand bevor. Da schüttelte Serra den

klugen Kopf und die Glöcklein der Ohrenhaube klingelten.

"Meine Weisheit rät den ehrenfesten und gestrengen Herren, die spitze Zunge in der Scheide stecken zu lassen, weil der gezogene Jungendolch nur der Vorläufer des blanken Schwertes ist," sagte feierlich ernst der Schalk. "Honigzungen dagegen finden überall freundschaftliche Aufnahme und lächelnde Gesichter. Darum attestieren wir in unserer Weisheit, daß Admiral und Bischof Coligny an den edlen Herren sehr getreue und dienstbare Knechte zu haben sich rühmen darf."

"Was, du Schelm, freigebohrne Edelknechte nennst du Knechte?" rief Dacier. "Nicht in Folge eines Abhängigkeitsverhältnisses dienen wir dem Admiral, sondern aus freier Selbstbestimmung."

"Dann genießen die edlen Herren den Vorzug, in gleicher Lage mit meiner Weisheit zu sein; denn ich diene Ihrer Majestät, der Königin, aus purer Huld und Gnade. Mein Dienst hat keinen schlechten Beigeschmack, er sinkt gar nicht nach Eigennutz, wie der Dienst aller Jäger nach Stellen, Ämtern, Titeln und anderem Tand. Ich diene lediglich um der Weisheit willen meiner Königin. Demzufolge habet die Gewogenheit, dem Leutnant des Admirals, nämlich dem Marquis Hugo von Riviere, zu sagen oder zu sagen lassen, daß ich ihn so gleich im Namen der Königin zu sprechen wünsche."

Die Leibwache hatte keinen Grund, Serras Eruchsen abzulehnen oder zu bezweifeln, da sie den Hofnarren der Königin zu sehen glaubte. Ribaud öffnete die Tür und sprach einige Worte mit dem Portier, der sich rasch nach dem Innern des Palastes entfernte.

Dem Grafen war die Einmischung seines Narren gelegen gekommen, da ihn die anmaßende Unhöflichkeit der Barone in einen Ehrenhandel zu verwickeln drohte. Sofort begriff er Serras Absicht und erwartete Riviere, ohne die Barone eines weiteren Blickes zu würdigen.

Unablässig ruhte sein Blick auf der Seite, während seine Wangen glühten und das freudigste Entzücken aus seinen Augen strahlte. Den Zettel mit den Lippen berührend, fiel sein Blick auf Serra, dessen Gegenwart er vollständig vergesen hatte.

"Belächelt mein Tun nicht, — geliebt ist dieses Blatt; denn ihre reine Hand weichte es."

"Einer Entschuldigung bedarf es nicht," versetzte der Schalk. "Dagegen paßt Eure Heiligenerklärung nicht zu Eurem Protestantismus, der alles Heilige und Geweihte mit Beulen und Verletzungen, mit Feuer und Schwert verfolgt."

"Du leistest mir einen schlimmen Dienst, Freund, — an die Scheidewand erinnernd zwischen Blanka und meinem religiösen Standpunkte."

"Meine Absicht entsprang der entgegengesetzten Richtung, nämlich meinem Glauben an Euren klaren Blick, vor dem sich die calvinische Scheidewand in den Dunst eines vertrackten Schwindels auflösen wird."

"Dein Glaube ist meine Hoffnung, kluger Schelm! — Wann gab Euch Blanka den Zettel?"

"Bereits vor zwei Tagen. Jeden Tag frug sie wohl-zehnmal: „Hast du ihn gesehen? Das Blatt abgeben?“ Und dann: „Wo bleibt er nur? Warum kommt er nicht an Hof?“ Er wird doch nicht unwohl sein?“ — Ich tat meine Schuldigkeit, — stand auf der Lauer, konnte Euch aber nirgends im Louvre erspähen. Wahrscheinlich bewegt Ihr Euch um die Majestät, in jenen allerhöchsten Sphären, wohin sich die Weisheit nicht versteigen darf."

"Durch meinen Dienst hier festgehalten kam ich seit drei Tagen nicht an Hof. — Unsere edle Herrin ist doch wohl?"

"Vorläufig hat sie keinen andern Wunsch, als jenen des Zettels."

"Den ich morgen erfüllen werde."

"Wenn's der Dienst erlaubt."

"Ich verdiene diesen Vorwurf gewiß nicht! Blanka's Dienst geht jedem andern vor. — Hält sich Prinzessin Margaretha immer noch den Hoffesten und Bällen fern?"

"Das heißt, Ihr wollt wissen, ob die Sonne Blanka, in deren Nähe Margaretha wie ein Sternlein glitzert, immer noch verschmählt, mit ihrem Glanze die Menge anbetungsfüchtiger Kavaliere zu erblenden? Gut, — auch, die rote Schrift Eures Gesichtes bestätigt die Vermutung meiner Weisheit! Wäret Ihr auch nur Anfänger in

höflich jüsternder Stimme, als befände man sich in der Nähe der Majestät. Er öffnete die Tür zum Kabinette Colignys, ließ den Grafen eintreten und begab sich nach dem Zimmer, wo Serra zurückgeblieben war.

"Nun, mein Freund, Ihr habt dem Grafen durch eine leicht verzeihliche Unwahrheit gute Dienste geleistet," begann Hugo die Unterhaltung.

"Durch Unwahrheit einen Dienst geleistet, — ich, — meinem Grafen?" versetzte erlauth der Schalk.

"Gerade von Euch hätte ich einen so schweren Vorwurf nicht erwartet. Ich meinte, der edle Marquis von Riviere lache Unwahrheiten nur auf Seite von Lügnern und Schutten, nicht aber auf Seite ehrlücher Leute. Dank, mein Herr, für Euer Leumundzeugnis!"

"Um Vergebung, mein alter Freund!" sagte Riviere, über die unglückliche Aufnahme seiner Worte etwas betroffen.

"Demnach seid Ihr in Wahrheit ein Bote der Königin an mich?"

"Wie könnt Ihr zweifeln, da es meine Wahrhaftigkeit versichert? Meine Königin und Eure Königin, nämlich die Königin der Armut und Schönheit, übergab mir dies für Euch," entgegnete Serra, einen zusammengefallenen Zettel hervorziehend und dem Marquis überreichend.

Raum wurde jemals das Schreiben einer Königin mit größerer Freude und Ehrfurcht empfangen, als Hugo den Zettel Blanka's entgegennahm. Das Blatt mit vieler Behutsamkeit und einem Anfluge andächtiger Verehrung entfaltend, las er die wenigen Worte: "Gebet mir bald Gelegenheit, den Lebensretter meinem Heim vorzustellen zu können."

Unablässig ruhte sein Blick auf der Seite, während seine Wangen glühten und das freudigste Entzücken aus seinen Augen strahlte. Den Zettel mit den Lippen berührend, fiel sein Blick auf Serra, dessen Gegenwart er vollständig vergesen hatte.

"Belächelt mein Tun nicht, — geliebt ist dieses Blatt; denn ihre reine Hand weichte es."

"Einer Entschuldigung bedarf es nicht," versetzte der Schalk. "Dagegen paßt Eure Heiligenerklärung nicht zu Eurem Protestantismus, der alles Heilige und Geweihte mit Beulen und Verletzungen, mit Feuer und Schwert verfolgt."

"Du leistest mir einen schlimmen Dienst, Freund, — an die Scheidewand erinnernd zwischen Blanka und meinem religiösen Standpunkte."

"Meine Absicht entsprang der entgegengesetzten Richtung, nämlich meinem Glauben an Euren klaren Blick, vor dem sich die calvinische Scheidewand in den Dunst eines vertrackten Schwindels auflösen wird."

"Dein Glaube ist meine Hoffnung, kluger Schelm! — Wann gab Euch Blanka den Zettel?"

"Bereits vor zwei Tagen. Jeden Tag frug sie wohl-zehnmal: „Hast du ihn gesehen? Das Blatt abgeben?“ Und dann: „Wo bleibt er nur? Warum kommt er nicht an Hof?“ Er wird doch nicht unwohl sein?“ — Ich tat meine Schuldigkeit, — stand auf der Lauer, konnte Euch aber nirgends im Louvre erspähen. Wahrscheinlich bewegt Ihr Euch um die Majestät, in jenen allerhöchsten Sphären, wohin sich die Weisheit nicht versteigen darf."

"Durch meinen Dienst hier festgehalten kam ich seit drei Tagen nicht an Hof. — Unsere edle Herrin ist doch wohl?"

"Vorläufig hat sie keinen andern Wunsch, als jenen des Zettels."

"Den ich morgen erfüllen werde."

"Wenn's der Dienst erlaubt."

"Ich verdiene diesen Vorwurf gewiß nicht! Blanka's Dienst geht jedem andern vor. — Hält sich Prinzessin Margaretha immer noch den Hoffesten und Bällen fern?"

"Das heißt, Ihr wollt wissen, ob die Sonne Blanka, in deren Nähe Margaretha wie ein Sternlein glitzert, immer noch verschmählt, mit ihrem Glanze die Menge anbetungsfüchtiger Kavaliere zu erblenden? Gut, — auch, die rote Schrift Eures Gesichtes bestätigt die Vermutung meiner Weisheit! Wäret Ihr auch nur Anfänger in

der Astronomie, wissen müßet Ihr, daß hoch über der unreinen Luft des Hofs die Sonne strahlt unfähig, ein Terrivau zu werden, die in großer Zahl über Stimpfen mit ihren Liebhabern auf faulen Eiertanzen."



Sprüh-funken
(Spezial für den St. Peters Bote)

Frühling, Frühling wird es wieder Sonne lacht am Himmelszelt, Und der Vöglein frohe Lieder klingen laut durch Wald und Feld. Weiche Wäldchen zieh'n im Glauben, Hergehoht vom linden Süd. Klingelklingel es in den Auen, Und am Bache rauscht das Ried.

Es gibt irrende Bäume, voll Wunden und Narben, Ueber und über mit Blüten besetzt, Und Menschen, denen alle Freuden starben, Und doch sind ihre Seelen voll Heiligkeit. Drum bewahre jung dein Herz!

— Was uns bittre Heimlichdingen zu sein scheinen, sind oft verhallte Segnungen.

— Zeitlich, daß die Franzosen im Rheinland noch nicht die Zerstörung aller Spargelbeete angeordnet haben. Der Spargel schießt doch.

— Rechnen können ist nicht so schwierig als rechnen müssen.

— Zwei schlimme Klippen sind noch zu nennen, an welchen so traurig oft ein hoffnungsvolles Menschenleben scheitert: es sind schlechte Freundschaften und schlechte Lektüre!

Einige amerikanische Merkwürdigkeiten: Mondschein zu allen Tageszeiten, Trockenheit bei vielem Regen.

— Es ist schon der Gipfel des Mutes, einen Schlaf Bootleggers Whiskey zu trinken und an die Doktorrechnung und die des Leichenbestatters zu denken.

— Viele steigen lieber im Fahrstuhl der Protection, als auf der Leiter eigener Verdienste.

— Beim Wortgefecht wird meist der ausfällig, dem nichts mehr einfällt.

Hat man dir lieblos weg getan, Rühst du den bitteren Schmerz, Dann lasse nur den Haß nicht ein. In dein erregtes Herz, Hat man ein Leid dir zugefügt, So trag' es Gott zu Liebe, Und wähl' dir schnell das schönere Los: Reizig es und vergiß.

— Herz und Willen kann man nie früh genug bilden; für den Kopf hat es Zeit.

— Wenige Dinge muß einer im Leben so bitter büßen, als wenn die Erziehung zu früh war.

— Man dankt keinem Menschen darum, daß er gerecht und abgehartet ist; aber tiefer kann es keinem Erzieher genug danken, wenn ihn dieser dann erzogen hat Gerechtigkeit heilig zu halten, Leiden ertragen und Opfer bringen zu können.

— Je mehr Schultweisheit und pädagogische Künstelei, desto schwerer die Erziehung, desto verfinstelter und unnatürlicher das Leben.

— Güte dich, Gutes zu tun, um von den Menschen erwahrt zu werden.

— Unsere Zeit ist reich an vergoldetem Blech, aber arm an lauterem Gold.

Dem Narren weicht du nicht entgegen. Auch auf dem fernsten Bergeshöhe, Ist er ein Esel und nichts weiter, Er wird vom Keilen nicht geschreckt.

— Wer weint, ist nicht ganz unglücklich: Die Wäute hat keine Laelle.

— Die Freiheit besteht nicht in der Willkür, zu tun was beliebt, sie hat vielmehr die Autorität zur Voraussetzung, der sie sich aus eigener Selbstbestimmung unterwirft. Autorität und Freiheit schließen einander nicht aus, fördern vielmehr einander gegenseitig.

— Das größte Unglück für den Menschen bleibt auf immer eine verfehlte Erziehung. Wie die Erziehung, so der Mensch und sein Leben. In den Händen der Mutter liegt das Schicksal der Menschen und der Völker.

Ein dauerndes Denkmal
Ist unsere zu errichtende Herz-Jesu Freistelle.

Wie viele Eltern, die den erhabenen Beruf zum Priesterstande recht zu würdigen wissen, tragen den schlichsten Wunsch in ihrem Herzen, daß Gott auch ihren Sohn zu diesem erhabenen Stande auserwählen möge. Lange und flehentlich bitten sie den Herrn des Weinberges um diese Gnade. Kein Opfer würde ihnen zu schwer fallen, wenn sie nur das erleben, wenn sie nur dem hl. Opfer beizuhören könnten, das ihr Sohn am Altar Gott dem Herrn darbringt. In sehr vielen Fällen sogar würde ein Verwandter gerne die Aufkosten auf sich nehmen, wenn sein Neffe oder Cousin sich dem Priesterstande widmen würde.

Aber warum soll man seine Opfer und guten Werke nur auf die eigene Familie beschränken? Wäre es nicht Annahmung, unserem Herrn und Schöpfer vorschreiben zu wollen, wenn er sich zu seinem Dienste erwählt und wenn unsere Familie diese Wahl nicht trifft, wäre es dann nicht undankbar, wenn wir gleichgültig zur Seite stehen und uns schmolend zurückziehen wollen? Wenn die allweise Vorsehung Gottes es nicht für zweckmäßig findet, einen unserer Angehörigen zu seinem hl. Dienste auszuwählen, warum sollten wir dann nicht einen armen fremden Knaben, den sie sich auserkoren und der Priester werden will, zu diesem heiligen Berufe erziehen helfen? Ja, eine solche Tat, ein solches gutes Werk ist das verdienstvollste, weil ihm nicht der Egoismus innewohnt! Denken wir aber nur an uns selbst und möchten nur zur Erziehung und Ausbildung unserer Eigenen beitragen, so sind unsere Opfer mehr oder weniger mit Selbstsucht verknüpft und sie werden nicht von reinen und edlen Beweggründen geleitet, nämlich von Rücksichten auf die Ehre Gottes und das Heil der Seelen.

Die Stiftung einer Freistelle für die Erziehung eines Seminaristen ist ein ewig dauerndes Denkmal; denn sobald ein Student zum Priester geweiht ist, tritt ein anderer an seine Stelle und so geht die Kette ununterbrochen fort, bis zum Ende der Zeiten. Auf diese Weise nimmt der Wohltäter teil an allen guten Werken, die von diesen Priestern für die Ehre Gottes verrichtet werden. Können wir nicht von irgend einem guten Werke für uns selbst erwarten? Setzen wir uns damit nicht gleichsam ein immerwährendes Denkmal für Zeit und Ewigkeit?

Hocherfreut vernahm ich aus den letzten Ausgaben des St. Peters Bote die Quotierungen hochherziger Spenden, für welche ich den Gebern ein herzliches „Vergelt's Gott!“ zürufe.

Sollte sich jemand finden, oder mehrere zusammenschließen wollen, um den vollen Beitrag zur Stiftung einer Freistelle aufzubringen, so wende man sich um Auskunft an Sr. Gnaden Abt-Ordinarius Michael Ott, O.S.B., St. Peter's Abbey, Münster, Sask. Kleinere Beiträge kann man dem Herrn Pfarrer zur Weiterbeförderung geben oder direkt an den St. Peters Bote senden.

J. W., O. S. B.

Wahres Glück im Kloster

Der hl. Bernhard schreibt: „D heiliger, reiner, unbedeckter Lebensstand, in welchem der Mensch zügellos lebt, seltener fällt, leichter wieder aufsteht, behutsamer wandert, häufiger betet und Gnaden empfängt, sicherer ruht, zuverlässiger stirbt, schneller gereinigt wird und reicheren Lohn erhält!“

Lieber Leser! Denk einmal ernstlich nach über diesen Ausspruch eines Heiligen, der selbst Ordensmann war und aus Erfahrung sprechen konnte.

Katholische Jünglinge und Junge Männer

welche Gott dienen möchten durch ein frommes Leben als Laienbrüder im Benediktiner Orden, finden im St. Peters Kloster zu Münster herzlich Aufnahme. Sie werden in ihrem Berufe den sicheren Weg zu ihrem zeitlichen und ewigen Glücke finden.

Gefuche um Aufnahme richte man an
Rt. Rev. Abbot MICHAEL OTT, O.S.B.,
ST. PETER'S ABBEY,
MUNSTER, SASK.
CANADA

Various vertical text fragments and advertisements along the left margin, including "Arvest Bank", "LAGA", and "in person".

Verein ... Nachrichten

V. D. C. K. Lokal-Nachrichten der Ortsgruppen der St. Peters Kolonie

Offiziell!

Die nächste Versammlung der Direktoren unseres Distriktes findet, soweit bis jetzt bestimmt, am Sonntag, 21. Mai, nachmittags in Münster statt.

Wie der Dach von seinem eigenen Kern leben kann. Was die Phrase "Vereinsorgan" angeht, so bringt ersteres eine große Ueberdrift "Volkvereinsnachrichten", doch letzteres sorgt vorwiegend für die Nachrichten. Wenigstens war es so im vergangenen Jahre.

Was nun die Errichtung von Lehrstühlen angeht, so befindet sich der Volksverein als gute Milchkuh zwischen zwei und wenn seine Rasse nicht beide gleichmäßig befriedigen kann, so wird schließlich durch die Anzucht von Sanftmütigen die arme Kuh bekommt aber verhältnismäßig wenig Futter und kann somit die Milch nicht geben, die von ihr verlangt wird.

Alle diese "großen Sprünge" wurden getan im Vereinsjahr 1920, ob mit oder ohne Zustimmung des Allgemeinen Vorstandes wollen wir dahingestellt sein lassen.

Wenn diese "großen Sprünge" wurden getan im Vereinsjahr 1920, ob mit oder ohne Zustimmung des Allgemeinen Vorstandes wollen wir dahingestellt sein lassen. Zusammen war es ein Mißgriff und sollte auf irgend eine Weise wieder rückgängig gemacht werden.

Nur das Wohl des Volksvereins am Herzen liegend, damit der Verein immer wachsen, blühen und gedeihen möge. — Blücher.

Die Mutter des hochw. P. Cosimir, Frau P. Cismowski, gestorben.

In der Nacht vom 23. auf den 24. April ist im Pfarrhause zu Dead Moose Lake im Besitz ihres priesterlichen Sohnes Frau P. Cismowski im hohen Alter von 76 Jahren nach kurzer Krankheit selig im Herrn entschlafen.

Die Mutter des hochw. P. Cosimir, Frau P. Cismowski, gestorben. In der Nacht vom 23. auf den 24. April ist im Pfarrhause zu Dead Moose Lake im Besitz ihres priesterlichen Sohnes Frau P. Cismowski im hohen Alter von 76 Jahren nach kurzer Krankheit selig im Herrn entschlafen.

Die Mutter des hochw. P. Cosimir, Frau P. Cismowski, gestorben. In der Nacht vom 23. auf den 24. April ist im Pfarrhause zu Dead Moose Lake im Besitz ihres priesterlichen Sohnes Frau P. Cismowski im hohen Alter von 76 Jahren nach kurzer Krankheit selig im Herrn entschlafen.

Die Mutter des hochw. P. Cosimir, Frau P. Cismowski, gestorben. In der Nacht vom 23. auf den 24. April ist im Pfarrhause zu Dead Moose Lake im Besitz ihres priesterlichen Sohnes Frau P. Cismowski im hohen Alter von 76 Jahren nach kurzer Krankheit selig im Herrn entschlafen.

Feierliche Ablegung der Gelübde bei den Schwestern der hl. Elisabeth

Ein schönes Fest wurde am 24. April im Kloster der ehrw. Elisabethinen in Humboldt gefeiert. Vier junge Ordensjungfrauen, welche ihr Noviziat beendet hatten, weihten sich nämlich an dem genannten Tage dem Herrn durch die einfachen, dreijährigen Ordensgelübde. Die Namen der glücklichen Bräute Christi sind: Schwester Antonia Bohl (von Dead Moose Lake), Schwester Augustina Mainzer (Humboldt), Schwester Franziska Schmidt (Wilger) und Schwester Klara Luschni (von Klagenfurt, Oesterreich). Ihre Gelübde legten sie, in Abwesenheit des Abt-Ordinarius Michael, in die Hände des Generalvikars P. Peter ab, der auch in der herzlich geschmückten Schwesternkapelle die hl. Messe zelebrierte.

Der hochw. P. Leo, O.S.B., von Bruno war ebenfalls in feierlicher Weise gegenwärtig und hat die heilige Messe zelebriert. Die zur Seite standen bei der erhebenden Feier der hochw. P. Cosimir, O.S.B., und der ehrw. Fr. Theodor, O.S.B. Der hochw. P. Maurus Th. Schmidt spielte die Orgel und die ehrl. Schwestern sorgten für den sinnreichen, kirchlichen Klang. In seiner Ansprache hob der Zelebrant hervor, wie die Hospitalisirenden das Liebeswerk des göttlichen Heilandes hier auf Erden fortsetzen.

Der hochw. P. Leo, O.S.B., von Bruno war ebenfalls in feierlicher Weise gegenwärtig und hat die heilige Messe zelebriert. Die zur Seite standen bei der erhebenden Feier der hochw. P. Cosimir, O.S.B., und der ehrw. Fr. Theodor, O.S.B. Der hochw. P. Maurus Th. Schmidt spielte die Orgel und die ehrl. Schwestern sorgten für den sinnreichen, kirchlichen Klang. In seiner Ansprache hob der Zelebrant hervor, wie die Hospitalisirenden das Liebeswerk des göttlichen Heilandes hier auf Erden fortsetzen.

Moderner Röntgenstrahlen-Apparat im St. Elisabeth Hospital zu Humboldt, Sask.

In der vergangenen Woche hat Herr Martin von der Victor-Ray Corporation von Winnipeg im St. Elisabeth Hospital in Humboldt einen Röntgenstrahlen-Apparat allerbesten und allerneuesten Konstruktion aufgestellt. Der Apparat, welcher \$6000 kostet und mehr als zwei Zimmer benötigt, ist wirklich eine Sehenswürdigkeit und wird für das Hospital von unschätzbarem Nutzen sein.

der allerbeste westlich von Winnipeg — auch für stereoskopische Bilder u. für Fernsicht oder waagerechte Fluoroskopie ausgetüschelt. Im Dunkelzimmer wird die sog. Tant-Methoden zwecks Entwicklung der genommenen Bilder angewendet. Vermittelt dieses so wunderbareren Apparates kann der ganze Mensch durchleuchtet werden. Man kann das Pulieren seines Herzens, das Schwellen seiner Lungen beim Atmen, ganz genau sehen und beobachten. Bei einem Knochenbruch kann der Arzt genau sehen, wo und wie schlimm derselbe ist. Ein Fremdkörper irgendwo im Menschen, so ist es für den Arzt eine Leichtigkeit, denselben zu sehen und näher operativ zu entfernen. Wie schon vorher bemerkt, wird dieser Apparat für das St. Elisabeth Hospital, für die dort die Praxis ausübenden Ärzte und die in Frage kommenden Patienten von unschätzbarem Nutzen und Vorteil sein.

St. Peters Kolonie

Engelfeld. B. Holtgrewe, welcher vor einiger Zeit, um seinen Standpunkt einem gewissen Herrn zu gegenüber zu vertreten, handgreifliche Argumente in Anwendung brachte, wurde vor dem Friedensrichter H. C. Woolley von Winton schuldig befunden und zu einer Strafe von \$5.00 nebst Gerichtskosten verurteilt. G. Schuler, G. Hertiges, B. Wilmeyer und Wm. Stockbrucker waren als Zeugen vorgeladen. Der hochw. P. Leo, O.S.B., von Bruno war ebenfalls in feierlicher Weise gegenwärtig und hat die heilige Messe zelebriert.

Der hochw. P. Leo, O.S.B., von Bruno war ebenfalls in feierlicher Weise gegenwärtig und hat die heilige Messe zelebriert. Die zur Seite standen bei der erhebenden Feier der hochw. P. Cosimir, O.S.B., und der ehrw. Fr. Theodor, O.S.B. Der hochw. P. Maurus Th. Schmidt spielte die Orgel und die ehrl. Schwestern sorgten für den sinnreichen, kirchlichen Klang.

Die Mutter des hochw. P. Cosimir, Frau P. Cismowski, gestorben. In der Nacht vom 23. auf den 24. April ist im Pfarrhause zu Dead Moose Lake im Besitz ihres priesterlichen Sohnes Frau P. Cismowski im hohen Alter von 76 Jahren nach kurzer Krankheit selig im Herrn entschlafen.

Die Mutter des hochw. P. Cosimir, Frau P. Cismowski, gestorben. In der Nacht vom 23. auf den 24. April ist im Pfarrhause zu Dead Moose Lake im Besitz ihres priesterlichen Sohnes Frau P. Cismowski im hohen Alter von 76 Jahren nach kurzer Krankheit selig im Herrn entschlafen.

Die Mutter des hochw. P. Cosimir, Frau P. Cismowski, gestorben. In der Nacht vom 23. auf den 24. April ist im Pfarrhause zu Dead Moose Lake im Besitz ihres priesterlichen Sohnes Frau P. Cismowski im hohen Alter von 76 Jahren nach kurzer Krankheit selig im Herrn entschlafen.

Die Mutter des hochw. P. Cosimir, Frau P. Cismowski, gestorben. In der Nacht vom 23. auf den 24. April ist im Pfarrhause zu Dead Moose Lake im Besitz ihres priesterlichen Sohnes Frau P. Cismowski im hohen Alter von 76 Jahren nach kurzer Krankheit selig im Herrn entschlafen.

In der Familie Nieland sind neulich Zwillinge angekommen. St. F. F. Freund. Am 13. April früh morgens wurde das Farmhaus des V. V. Falconer mit seinem ganzen Inhalt durch Feuer zerstört. Wie das Feuer entstanden, ist unbekannt.

Leo Feld. Am Montag erkrankte Frau Maria Waldbillig in einem leichten Schlaganfall, infolge dessen sie für etwa eine halbe Stunde lang wie gelähmt war; hierauf trat Besserung ein. Geo. Hoffmann, Sr., von Bremen, der schwer erkrankt war, ist auf dem Wege der Besserung. Auch Hil. C. Hagen war während der Cho. Woche schwer krank.

Humboldt. Christiana Thon aus Danemark hat eine Stellung in den Humboldt Creameries angenommen. Er hat eine zehnjährige Erfahrung als Buttermacher hinter sich.

Das Chery ist zum Leiter der British American Oil Co. in Humboldt ernannt worden anstelle des Herbert Cheetham, der sein Amt niedergelegt hat und mit seinem Sohn in Saskatoon für den Vertrieb eines Eisenwarengeschäftes betreiben wird.

Die Provinzialregierung hat William Hoyag Stiles zu einem Friedensrichter ernannt. Die Herren W. Dunsford, J. Dennis und P. W. Ford haben ihre Ämter als freiwillige Wahlhüter niedergelegt.

Ich habe sichtlich von Bahngelüste das Restaurant wieder eröffnet. Mahlzeiten kosten 35 Cts. Frau A. Dreher.

Am 25. April wurde in der St. Scholasitka-Gemeinde durch den hochw. P. Matthäus das 6. Jahre alte Söhnlein der Familie Joseph Hochmisky beerdigt.

Münster. Die vergangene Woche brachte uns herrliches Frühjahrswetter. Am 20., 21. und 22. April schien die Sonne so lieblich und warm, daß sogleich das Gras seine grünen Spitzen aus der Erde hervorreckte und stellenweise schon die Rotulus-Blümchen zum Vorschein kamen.

Thos. Work und sein Bruder sind von Yorkton, Sask., mit einer zweiten Waggonladung Pferde und Maschinen angekommen, um damit ihre 3 Meilen nördlich von hier gelegene Farm zu bearbeiten.

Lenora Lake. Am Donnerstag, den 20. April, wurde die heilige St. Antonius-Farrischule feierlich eröffnet. Beide Klassenzimmer sind gefüllt und über 100 Kinder meldeten sich bereits am ersten Tag zum Schulbesuch.

Der hochw. P. Bernard, welcher an einer schweren Erkältung leidet, hat sich letzte Woche ins Hospital nach Humboldt begeben. Der hochw. P. Prior Fridolin von Münster hielt am Freitag, den 23. April, den Sonntagsgottesdienst in Lenora Lake.

Es verlautet, daß ein Herr J. J. Kraus hier nächstens ein Advocaten-Office eröffnen wird. B. Wolfesfeld hatte kürzlich den Verlust eines Rindes durch den Tod zu beklagen. Wegen Aufgabe des Geschäfts veranfaßte Geo. H. Gerwing einen großen Ausverkauf. (Siehe Anzeige) Dead Moose Lake. Heinrich Haselhorst und Heinrich Luning sind kürzlich von ihrer Bezirksreise nach den Ver. Staaten zurückgekehrt.

Hy. Kärvers von Edmonton, Alta., hat sich hier niedergelassen und wohnt im Hause des Hrn. Waffinger, der vor einiger Zeit nach Alabama ausgewandert ist. Hilger. Fr. Maria Pastors wurde wieder als Lehrerin für die hiesige Pfarrschule angestellt. Den Winter brachte sie in Regina zu, wo sie sich höheren Studien widmete.

Das neue Wohnhaus des Jakob Bäuml jr. geht seiner Vollendung entgegen.

ie einen Heidenlärm anfangen und sich ergebigen Gebrauch von ihrer Frohzung machen — natürlich zum Lobpreis ihres Schöpfers — daß der Mensch kaum mehr sein eigenes Wort verstehen konnte. Wären diese Frohde nun gar so groß wie die Menschen — was für ein gewaltiges Gortelob würden sie dann erst ausstimmen! Am Sonntag, den 23. April, regnete es leicht. Am gleichen Tage wurde der obere Teil des vielgeliebten Medaillons von dem ersten Mosquito angegriffen. Der unglückliche Kampf war indes bald entschieden, denn durch eine Streichung von Seiten des Beschützen des Medaillons wurde der Feind überwältigt und getötet. Mit bewundernswertem Mut eines so kleinen Menschenreundes denn doch. Bewaffnet mit einem ganz unheimlichen kräftigen Saugnapf greift der kleine Mosquito ganz allein einen so feinen, gemachten Menschen wie den Medaillon an! Was würde der kleine Schelm wohl in Schilde? Er wollte, was für viele Geschichtsleute zu ihrem eigenen Schaden vernachlässigt werden anstelle die Spalten des St. Peters Bote zur Angelegenheit benutzen, er wollte die Reklame machen. Und es ist ihm gelungen. Was der Mensch nicht alles von einem Mosquito lernen kann!

Ein lieber hochw. Mitarbeiter schreibt dem Redakteur: "Aber auf der Besichtigung in Bruno gehaltenen Rede über die Preise war hochst lehrreich und praktisch. Ich werde dieselbe nächsten Sonntag in der Kirche vorlesen." Bravo! Das läßt sich hören. Unseren anderen lieben Lesern im Priestergebäude rufen wir zu: "Gehe hin und tue desgleichen."

Für wohltätige Zwecke lesen neuerdings ein: Von einem Vetter in Leo Field \$5.00 für P. Klaus, O.S.B., und von einer Vetterin ebendortselbst \$5.00 für die Notleidenden Anzucht; eine andere Vetterin von Leo Field hat \$10.00 spendiert für Maria Zell in Oesterreich; eine Frau in Bruno schickt \$1.00 für die Waisenkinder in Prince Albert und ein Vetter von Münster \$4.00 für die Notleidenden Anzucht im Wolga Gebiet. Bergelt's Gott!

Theateraufführung am Sonntag, 29. April, in der Halle zu Münster, nachm. 3 und abends 8 Uhr. Hoheres hebes Plakat. Münster Unterhaltungsverein.

Nur 4 Wochen Geschäfts-Ausverkauf! Jetzt, da die sogenannten "Sales" so ziemlich aus der Mode gekommen sind, die alle nicht angstan waren den Kaufern Geld zu sparen, sondern nur den Händlern Geld zu machen, will ich, da ich mein Geschäft aufgeben will, meinen Kunden Gelegenheit geben, mit einem Dollar mehr kaufen zu können als sie es bis jetzt gewohnt waren auf den "Sales", oder so lange sie in Canada sind. Ich will hier bloß wenige von den Bargains aufrühren:

Table with 2 columns: Item and Price. Includes Kammerküche (regular \$11.00, jetzt 7.00), Anabensküche (10.00, 5.50), Anaben-Unterwäsche (8.25, 5.00), Kammer-Unterwäsche (3.75, 2.00).

Canvass-Schuhe und Halbhuhe für Männer u. Anaben, Frauen u. Mädchen unter dem Kostenpreis!

Kinder-Schuhe aller Art sehr billig!

Herren Sommer-Sappen keine Herren-Hemden von 50c bis \$2.50 verschiedene Art

Angebote in Groceries

Table with 2 columns: Item and Price. Includes Blue Ribbon Kaffee (40c), XLO Kaffee (45c), Rio Kaffee (20c), Standard Santos (35c), Royal Shield (50c), Repeater Maudtabat (1.65), Royal Shield (55c).

G. H. Gerwing, Lenora Lake, Sask. Butter und Eier werden anstatt Barzahlung angenommen und höchste Marktpreise dafür berechnet.

Werbung nach einer Predigt

Es ist ein Mann, ein Prediger, der mit uns redet, und er redet nicht nur mit uns, sondern mit allen, die ihn hören. Er redet von dem, was er selbst erlebt hat, von dem, was er selbst gesehen hat, von dem, was er selbst empfunden hat. Er redet von dem, was er selbst erlebt hat, von dem, was er selbst gesehen hat, von dem, was er selbst empfunden hat.

Verzeihen

(Von einem Mann)

Der Herr hat mich gelehrt, zu vergeben, wie ich selbst vergeben bin. Er hat mich gelehrt, zu vergeben, wie ich selbst vergeben bin. Er hat mich gelehrt, zu vergeben, wie ich selbst vergeben bin. Er hat mich gelehrt, zu vergeben, wie ich selbst vergeben bin.

Ein solcher Fall wird in der Apostelgeschichte berichtet. Zu dem Paulus, von dem haben wir keine Nachricht nach Jerusalem gekommen und, der zum ersten Mal in Jerusalem war, um die Heiligen zu besuchen, wurde er von den Heiligen empfangen.

Wie tief auch die Menschen immer gelitten sein mögen, für die Liebe Gottes sind sie nie zu tief gefallen; denn in denselben Augenblick des Todes steht die Macht der ewigen Erbarmung, sie holt jeden reuigen Jüngling aus dem Abgrund heraus. Aber was uns verdammt, das ist die Beharrung im Bösen, das Festhalten an dem, was uns verdammt, das ist die Beharrung im Bösen, das Festhalten an dem, was uns verdammt.

Es ist ein junger Mann, viel leicht lernte er noch den letzten Abschnitt des Abends kennen mit seiner tief empfundenen Verbrennung, vielleicht erregte er sich in verdorbenen Reden der Heimat das Evangelium.

von der Frucht der Barmherzigkeit, die wir durch Christus empfangen haben. Es ist ein Mann, ein Prediger, der mit uns redet, und er redet nicht nur mit uns, sondern mit allen, die ihn hören. Er redet von dem, was er selbst erlebt hat, von dem, was er selbst gesehen hat, von dem, was er selbst empfunden hat.

Über was eine andere Zeit nicht zu reden, die die Menschen mit der Frucht der Barmherzigkeit, die wir durch Christus empfangen haben. Es ist ein Mann, ein Prediger, der mit uns redet, und er redet nicht nur mit uns, sondern mit allen, die ihn hören.

Wie tief auch die Menschen immer gelitten sein mögen, für die Liebe Gottes sind sie nie zu tief gefallen; denn in denselben Augenblick des Todes steht die Macht der ewigen Erbarmung, sie holt jeden reuigen Jüngling aus dem Abgrund heraus.

Es ist ein Mann, ein Prediger, der mit uns redet, und er redet nicht nur mit uns, sondern mit allen, die ihn hören. Er redet von dem, was er selbst erlebt hat, von dem, was er selbst gesehen hat, von dem, was er selbst empfunden hat.

von der Frucht der Barmherzigkeit, die wir durch Christus empfangen haben. Es ist ein Mann, ein Prediger, der mit uns redet, und er redet nicht nur mit uns, sondern mit allen, die ihn hören. Er redet von dem, was er selbst erlebt hat, von dem, was er selbst gesehen hat, von dem, was er selbst empfunden hat.

Über was eine andere Zeit nicht zu reden, die die Menschen mit der Frucht der Barmherzigkeit, die wir durch Christus empfangen haben. Es ist ein Mann, ein Prediger, der mit uns redet, und er redet nicht nur mit uns, sondern mit allen, die ihn hören.

Wie tief auch die Menschen immer gelitten sein mögen, für die Liebe Gottes sind sie nie zu tief gefallen; denn in denselben Augenblick des Todes steht die Macht der ewigen Erbarmung, sie holt jeden reuigen Jüngling aus dem Abgrund heraus.

Es ist ein Mann, ein Prediger, der mit uns redet, und er redet nicht nur mit uns, sondern mit allen, die ihn hören. Er redet von dem, was er selbst erlebt hat, von dem, was er selbst gesehen hat, von dem, was er selbst empfunden hat.

von der Frucht der Barmherzigkeit, die wir durch Christus empfangen haben. Es ist ein Mann, ein Prediger, der mit uns redet, und er redet nicht nur mit uns, sondern mit allen, die ihn hören. Er redet von dem, was er selbst erlebt hat, von dem, was er selbst gesehen hat, von dem, was er selbst empfunden hat.

Über was eine andere Zeit nicht zu reden, die die Menschen mit der Frucht der Barmherzigkeit, die wir durch Christus empfangen haben. Es ist ein Mann, ein Prediger, der mit uns redet, und er redet nicht nur mit uns, sondern mit allen, die ihn hören.

Wie tief auch die Menschen immer gelitten sein mögen, für die Liebe Gottes sind sie nie zu tief gefallen; denn in denselben Augenblick des Todes steht die Macht der ewigen Erbarmung, sie holt jeden reuigen Jüngling aus dem Abgrund heraus.

Es ist ein Mann, ein Prediger, der mit uns redet, und er redet nicht nur mit uns, sondern mit allen, die ihn hören. Er redet von dem, was er selbst erlebt hat, von dem, was er selbst gesehen hat, von dem, was er selbst empfunden hat.

Dry-Cleaning and Dyeing, Alterations and Repairing. SUITS MADE TO ORDER.

HUMBOLDT CREAMERIES LTD.
GOLD MEDAL BUTTER AND ICE CREAM
Highest Price Paid For Good Cream
HUMBOLDT, SASK.

L. Moritzer
Humboldt, Sask.
Gen. Blacksmith and Horse shoer
Repairs on all kinds of Machinery satisfactorily done. Also have Oxy-Acetylene Welding Plant and am able to weld castings or anything of metal.

All kinds of Meat
can be had at
Pitzel's Meat Market
The place where you get the best and at satisfactory prices.

Pitzel's Meat Market
Livingstone St., HUMBOLDT, Phone 52.

The Humboldt Central Meat Market
Fresh Meat always on hand. Delicious Sausages our Speciality. Best prices paid for live or butchered Cattle, Hogs, Poultry etc.

JUST ARRIVED
A big lot of all kind of delicious Imported Spiced Fish and Sardines

Fresh Fish and Oysters
always on hand.

The Humboldt Central Meat Market
Schaeffer-Ecker Co.
HUMBOLDT, SASK.

Humboldter Feinbäckerei
(gegenüber dem Arlington Hotel)
Alle Sorten Brot, Gebäck, Kuchen, Eisrahm u. erfrischende Getränke. Spezialität: Dänische Feinbäckereien

Humboldter Feinbäckerei
Aelmer Sigvardsen, Propr.
ADVERTISE!
"We don't patronize your business, We don't trade there any more; You'll be sorry when you see us Going to some other store. You can't sell us any stale goods, We have opened wide our eyes; We don't want to buy at your store, BECAUSE IN THE 'BOTE' YOU DON'T ADVERTISE!"

Kommt zu uns wegen Eurer Einkommensteuer
Wir sind Fachleute fuer Ausfüllen von Einkommen-Steuer Formularen! Ein Fachmann erspart Ihnen oft mehr als seine Dienste kosten, er schützt Sie gegen Irrtümer, die Ihnen Zuschlagsteuern und Strafe eintragen. Wir haben formulare und befragen die Ausfüllung derselben für Sie. Es muß sofort geschehen! Wartet nicht bis zur letzten Minute!

RAJCS & JENEY
Ueber Fletcher's Eisenwarengeschäft
Gegenüber d. Post, Humboldt, Sask.

Dr. R. H. McCutcheon
Physician and Surgeon
Office: Kefley Block - Humboldt, Sask.

Dr. A. S. GARNETT HUMBOLDT
Office: Main Street, Phone 88
Residence: Livingstone St., Phone 78

Dr. Wilfrid J. Heringer,
Physician and Surgeon
HUMBOLDT, SASK.
Sprechzimmer und Wohnung: Im früheren Haus des Dr. Uefer. Tel. 29.

DR. ARTHUR L. LYNCH
Fellow Royal College Surgeons
Specialist in Surgery and Diseases of Women
Post Graduate of London, Paris and Breslau
Office hours 2 to 6 P. M.
Rooms 213 Canada Building, SASKATOON
Opposite Canadian National Station

DR. DONALD McCALLUM
PHYSICIAN AND SURGEON
WATSON, SASK.

E. S. Wilson
Rechtsanwalt, Sachverwalter,
Öffentlicher Notar
Büro: Main St., Humboldt, Sask.

FRANK H. BENCE
BARRISTER, SOLICITOR,
NOTARY, ETC.
HUMBOLDT, SASK.

OTTO MARX
Deutscher Rechtsanwalt & Notar
BRUNO, SASK.
Deutscher Briefwechsel erwünscht!

A. J. WADDELL
HUMBOLDT, SASK.
Beerdrigung-Anstalt und Leichen-Balsamierung
Uebernehme Verandt von Särgen

Licensed Auctioneer
I am ready to call AUCTION SALES anywhere in the Colony. Write, phone or call for terms.
A. H. PILLA, MUENSTER

When looking for LAND
see me. I can sell you land at all prices and on the terms you want.
A. J. RIES, ST. GREGOR.

BLMYER CHURCH
WELKE OEFENDE BALLE
SPEZIELLE NERRE DUB
ALLE LOWE PRICE
OUR PRICES CATALOGUE
CELLS WRY.
Write to Cincinnati East Foundry Co. Cincinnati, O.

Neue Bücher!
Deutsch-Canadische Volksbibliothek für Katholiken
Preis per Band, portofrei, 75 Cts.
6 Bände \$4.00 12 Bände \$7.00

Erster Band:
Roman eines Jesuiten. Aus dem Französischen überetzt von P. Christophorus, O.S.B.

Zweiter Band:
Durch wessen Hand. Ein Kriminalroman v. Friedr. Thieme. Der Beinhäusler. Eine Kriminalgeschichte von Aug. Buttscher.

Dritter Band:
Der Fall Berseay. Ein Kriminalroman von Karl Rosner. Der Gänjedoktor. Erzählung. Knubbels Rache. Militärhumoreske.

St. Peter's Bote
MUENSTER, SASK.

Änderung ihrer Adresse
sollten unsere Leser uns stets sofort mitteilen, und nicht vergessen, nebst ihrer neuen auch ihre alte Postoffice anzugeben, damit wir die Zeitung nach der neuen Postoffice senden, aber auch diejenige nach der alten Postoffice einstellen können.

Beruft Euch bei Einkäufen auf diese Zeitung

Nr. 11
bes Vertrauen
ben Lefern des
ich wage es a
einmal zu bitte
eine oder ander
nichts spenden
doch noch einm
fall, dem hoch
egn Almosen für
und sich dabur
in meine Da
aber, die berei
Spende beige
ich aus tieff
in nigen D
lar liegen in e
stolzen Aufschri
fonds" in de
harren der Ver
werde nicht o
lieben amerika
beten und ihre
keit zu gebente
rien allen ein
reiche Osterge
Sr. Maria R

Gold
für R

Der hochw.
dorfer in Lin
bereits eine g
denen Alphon
weiter Verbre
erfreuen: für
Frauen, M
uho. Jetzt
ein "Goldene
frauen" (Un
kathol. Presb
Kronen). E
Stufen des
vom Eintritt
Sterben, be
und die häu
densperfonen
Schwierigkei
und erteilt
Wärmungen,
teuerungen.
Büchlein fei
frauen und w
wollen, war
Dr. Raf

Der

Das briti
seinen Juge
Südafrika, S
nicht, sich v
Mit Irland
unter Gew
großer Zug
liche Stand
vollständig
ihnen mit A
den wird, i
lehren. De
ist noch ein
niedergewo
schlimmsten
Das von
des Krtege
in Schlawe
und Schleif
Steyermar
Selbstbesti
jezt gleich
Engländer
Die Ven
der sind d
gang so du
glaubten.
umfiont no
dort für
lassen. In
tichtige D
und es gilt
sprüche ut
digt wer
ein sehr
In Indien
Europäer
schen Ver
dreihunde
bald die
einig fünf
festen M
den sie d
selben W
ein Gau
wegung
Stedflie
dem pra
Was e
wissen i
außerha
wenige.
dort pa
liche Be
tet, dave
Krieges
hen. E
sein, de
Indien

Vom Ausland.

Die amerikanische Regierung hat...

Die amerikanische Regierung hat...

Die amerikanische Regierung hat...

Die amerikanische Regierung hat...

Die amerikanische Regierung hat...

Die amerikanische Regierung hat...

Nus Canada

Saskatchewan.

Die amerikanische Regierung hat...

Die amerikanische Regierung hat...

Die amerikanische Regierung hat...

Die amerikanische Regierung hat...

Die amerikanische Regierung hat...

Die amerikanische Regierung hat...

Die amerikanische Regierung hat...

Ontario

Die amerikanische Regierung hat...

Die amerikanische Regierung hat...

Die amerikanische Regierung hat...

Die amerikanische Regierung hat...

Die amerikanische Regierung hat...

Die amerikanische Regierung hat...

Vereinigte Staaten

Die amerikanische Regierung hat...

Die amerikanische Regierung hat...

Die amerikanische Regierung hat...

Die amerikanische Regierung hat...

Die amerikanische Regierung hat...

Die amerikanische Regierung hat...

Die amerikanische Regierung hat...

Die amerikanische Regierung hat...

Die amerikanische Regierung hat...

Die amerikanische Regierung hat...

Die amerikanische Regierung hat...

Die amerikanische Regierung hat...

Die amerikanische Regierung hat...

Die amerikanische Regierung hat...

Vom „erlösten“ Eliaß.

Die amerikanische Regierung hat...

Die amerikanische Regierung hat...

Die amerikanische Regierung hat...

Die amerikanische Regierung hat...

St. Peter's Bote... Kitchener, Ont.